

Die Frage warum der große Geschichtsschreiber / Den vierten Band seiner RÖMISCHEN GESCHICHTE / Den lang erwarteten über die Kaiserzeit / Nicht geschrieben hat beschäftigt / Die Geschichtsschreiber nach ihm / Gute Gründe sind im Angebot / Überliefert in Briefen Gerüchten Vermutungen / Der Mangel an Inschriften Wer mit dem Meißel schreibt / Hat keine Handschrift Die Steine lügen nicht / Kein Verlaß auf die Literatur INTRIGEN UND / HOFKLATSCH Selbst die silbernen Fragmente / Des lakonischen Tacitus nur Lektüren für Dichter / Dene
ohne den Tanz der Vokale / Auf den Gräbern gegen die Schwerkraft der Toten / Und ihre Angst vor der ewigen
Cäsaren der Spätzeit / Nicht ihre Müdigkeit nicht ihre Laster / Er hatte genug an dem einzigen Juliu
/ Schon CÄSARS TOD ZU SCHILDERN hatte er / Wenn er gefragt wurde nach dem ausstehenden / Vierten
FAULENDEN JAHRHUNDERTE nach ihm / GRAU IN GRAU SCHWARZ AUF SCHWARZ Für wen / Die Grabschrift Daß
Totengräber des Reiches war / Der Nachgeburt einer falschen Depesche / Konnte geschlossen werden aus dem dritten Band / Mürbe geworden war
Charlottenburg / Zweimal täglich die Fahrt mit der Pferdebahn / Im Staub der Bücher und Handschriften vierzig / Tausend im Haus Mommsen
Machstraße acht / Zwölf Kinder im Souterrain DER MUT ZUM IRRTUM / Der ZUM HISTORIKER QUALIFIZIERT ICH WEISS JETZT / LEIDER WAS ICH NICHT WEISS Zum
Beispiel Warum / Zerbricht ein Weltreich Die Trümmer antworten nicht / Das Schweigen der Statuen vergoldet den Untergang / WAS WIR VERSTEHEN
SIND DIE INSTITUTIONEN / ABER ES IST MÜDE UND RECHT STAUBIG / Schrieb der fromme Dilthey an den Grafen York / VOM WEG AUF DEN LANDSTRASSEN DER
PHILOLOGIE / INSKRIPTIONEN UND PARTEIPOLITIK / OHNE HEIMWEH DES GEISTES NACH DEM UN- / SICHTBAREN REICH Sein Reich war das Greifbare / Im Brief an
seine Tochter Frau Wilamowitz / Träumt er von einer Villa bei Neapel / Nicht um sterben zu lernen Kommt Zeit kommt Tod / Und keine Gnade EIN
KÖHLERGLAUBE / FÜR GRAFEN UND BARONE das Christentum / Eine Baumkrankheit von der Wurzel her / Ein Krebs unterwandert von Nachrichtendiensten
/ Die zwölf Apostel zwölf Geheimagenten / Der Verräter liefert den Gottesbeweis / Und das Firmenzeichen / Saulus ein kolonisierter / Bluthund
spielt den Part des Sozialdemokraten / Paulus geworden durch einen Sturz vom Pferd / Und Leithammel des Unbekannten Gottes / Dem er die Schafe
ins Gehege lockt / Zur Selektion Heil oder Verdammnis / Nur vor den Würmern sind die Toten gleich / Ein Polizeispitzel der erste Papst / Nur
Johannes auf Patmos im Drogenqualm / Der Ketzer der Totenführer der Terrorist / Hat das Neue Tier gesehn das heraufkommt / Der Traum von
Italien ist ein Traum vom Schreiben / Das Stimulans des Mondscheins auf Ruinen / Mit dem göttlichen Hochmut MEINER JUNGEN JAHRE / DER JÜNGEREN
ZUMINDEST JUNG WAR ICH NIE / Was bleibt ist die GÖTTLICHE GROBHEIT A POOR / SUBSTITUTE Im Sumpf die Adler Warum das / Aufschreiben nur weil die
Menge es lesen will / Daß in den Sümpfen mehr Leben ist als / In der Höhe weiß die Biologie / Wie soll man den Leuten begreiflich machen / Und
wozu daß das erste Jahrzehnt unter Nero / Dem verhinderten Künstler dem blutigen / Musik wird hoch gehandelt im Niedergang / Wenn alles gesagt
ist werden die Stimmen süß / Eine glückliche Zeit war für das Volk von Rom / Die glücklichste vielleicht seiner langen Geschichte / Es hatte sein
Brot seine Spiele Die Massaker / Fanden in den oberen Rängen statt / Und hatten eine hohe Einschaltquote / Ein Wohnungsbrand im Haus Mommsen
verursacht / Nicht durch christlichen Eifer gegen Bibliotheken / Wie vor zweitausend Jahren in Alexandria / Sondern durch eine Gasexplosion
Machstraße acht / Ließ die schreckliche Hoffnung au
Doch geschrieben und der Text sei verbrannt / Mit
wurde das AKADEMIEFRAGMENT / Sieben Seiten Entw
Herausgeber schreiben / Einhundertzwölf Jahre nach
Peter Gast: / »Haben Sie von dem Brande in Mommsens
vielleicht ein jetzt lebender / Gelehrter gemacht hat? Er soll immer wieder in die / Flammen hineing
ihn, den mit Brandwunden bedeckten, Gewalt / anwer
Gedächtnis / und ein entsprechender Scharfsinn in
einander zu arbeiten pflegen. - Als / ich die Geschichte hörte, drehte sich mir das Herz im / Leibe um, und noch jetzt leide ich physisch, wenn ich /
dran denke. Ist das Mitleid? Aber was geht mich / Mommsen an? Ich bin ihm gar nicht gewogen.« / Ein Dokument aus dem Jahrhundert der Briefschreiber
/ Die Furcht vor der Einsamkeit versteckt sich im Fragezeichen / Wer ins Leere schreibt braucht keine Interpunktion

geschichtslyrik seit beginn der literarischen moderne



APOLL ARBEITSGRUPPE FÜR DIE
POETIK LYRISCHER LITERATUREN. GÖTTINGEN

Vierzig
öffentlichlicher workshop
göttingen

12. bis 13. november 2010

[www.geschichtslyrik.de]

Programm

Freitag, 12. November

14.00h Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering (Göttingen): Begrüßung.

14.15h Peer Trilcke M.A. (Göttingen): Einleitung.

15.00h Dr. Lars Korten (Kiel/Berlin) Geschichtszeitgedicht. Rudolf Borchardts »Luther« (1936).

16.15h Dr. Regina Nörtemann (Berlin): Die Geschichtsllyrik Gertrud Kolmars.

17.15h PD Dr. Gerhard Kaiser (Göttingen): Geschichtsllyrik im Nationalsozialismus.

Samstag, 13. November

9.00h Dr. Friederike Reents (Heidelberg): Ach, die Idee der Geschichte! Gottfried Benns »Run der Aeonon«.

10.15h Dr. Sandra Kerschbaumer (Halle-Wittenberg): Hans Magnus Enzensbergers lyrische Geschichtsreflexionen.

11.15h Prof. Dr. Hermann Korte (Siegen): »Die Zipfelmütze im Panzerschrank der Geschichte«. Historie und Historien in der Lyrik der DDR.

12.30h Dr. Hinrich Ahrend (Göttingen): Präsentation des Buchprojekts *Perspektiven der deutschsprachigen Geschichtsllyrik. Ein Kompendium*.

13.00h Abschlussdiskussion.

Gäste auf dem Workshop: Dr. Frieder von Ammon (München), Dr. Michael Fischer (Freiburg i.Br.), Prof. Dr. Reinhart Meyer-Kalkus (Berlin), Prof. Dr. Dirk Niefanger (Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Sandra Richter (Stuttgart).

Geschichtsllyrik ist ein vernachlässigtes Genre. »Wir sprechen [...] nicht mit gleicher Selbstverständlichkeit vom Geschichtsgedicht wie vom Geschichtsdrama und vom historischen Roman [...]. Es ist aber an der Zeit, den Begriff einzubürgern« – forderte Walter Hinck 1979. Doch was sich wie der Auftakt zu einem Forschungsprogramm liest, blieb weitgehend folgenlos. Noch im Jahr 2005 musste Dirk Niefanger feststellen: »Historische Lyrik ist [...] eine wenig, eine zu wenig erforschte Gattung.«

Um diesen Forschungsmangel zu beheben, wurde das Projekt »Geschichtsllyrik« gegründet, das im Rahmen der Arbeitsgruppe für die Poetik lyrischer Literaturen (APoL) ein Kompendium zur deutschsprachigen Geschichtsllyrik erarbeitet. Der Workshop setzt die mit der Tagung *Geschichtsllyrik. Historische und systematische Perspektiven eines Genres* (Göttingen, März 2009) begonnenen Forschungen zur deutschsprachigen Geschichtsllyrik fort. Dabei liegt der Schwerpunkt des literarhistorisch ausgerichteten Workshops, der als Ergänzung zur Tagung angelegt ist, auf der Geschichtsllyrik, die im Sinne, im literarischen Umfeld oder in der Nachfolge der literarischen Moderne verfasst wurde. Entlang von Einzelstudien soll dabei unter anderem der Frage nachgegangen werden, welche Formen die Geschichtsllyrik im Spannungsfeld zwischen ästhetischer Modernität und modernistischen Groß Erzählungen ausbildete.

Vorträge und Diskussionen sind öffentlich, die Teilnahme kostenlos.

Interessierte sind herzlich eingeladen.

Organisation

Projekt »Geschichtsllyrik«
Arbeitsgruppe für die Poetik lyrischer Literaturen
Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Deutsche Philologie
Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Detering, Peer Trilcke M.A.
Dr. Hinrich Ahrend, Dr. Christoph Jürgensen

Kontakt

geschichtsllyrik@phil.uni-goettingen.de
oder trilcke@phil.uni-goettingen.de
0551 39-7535 oder 39-7528
Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen

Netz

www.geschichtsllyrik.de

Veranstaltungsort

Tagungszentrum an der Historischen Sternwarte
Geismar Landstraße 11, 37083 Göttingen

